

Waldis letzte Ruhe

Petra und Reiner Wolf betreiben eines von zwei Tierbestattungsunternehmen im Saarland

VON ANNEGRET SCHMITT

Saarbrücken – Reiner Wolf hat sie in allen Größen und Formen. Aus Kupfer und Ton. Mit Motiv und ohne: Urnen. Särge hat er ebenfalls, aber längst nicht so viele. Doch die letzten Ruhestätten hat der 51-Jährige nicht etwa für Menschen auf Lager: Reiner Wolf ist Tierbestatter. Seit November 2005 betreibt er zusammen mit seiner Frau Petra ein Bestattungsinstitut in Saarbrücken. Eines von nur zwei im Saarland. Aber wie wird man eigentlich Tierbestatter? „Auf die Idee sind wir gekommen, als unser Hund eingeschlafert werden musste“, erklärt Wolf, der eigentlich Maschinenbauingenieur ist. „Da ist uns aufgefallen, dass es in diesem Bereich kaum Angebote gibt.“ Wolfs vergruben ihren Hund dann im Garten, denn zur Tierkörperverwertung wollten sie ihren Liebling nicht geben. Einige Zeit später machte sich das Ehepaar dann selbstständig und stieg bei der Tierbestatterkette „Anubis“ ein. „Unsere Bekannten haben uns belächelt und gefragt: Ob das was wird? Aber wir haben seit der Eröffnung mehr Zulauf, als wir erwartet hätten.“ Menschen, die ihren tierischen Liebling zur letzten Ruhe betten wollen, können bei dem Ehepaar eine Erd- oder eine Feuerbestattung in



Die Wolfs aus Saarbrücken stehen mit Rat und Tat zur Seite, wenn man vom tierischen Liebling Abschied nehmen muss

Auftrag geben. „Wir unterstützen die Leute bei Bestattungen auf ihrem Grundstück und arbeiten außerdem mit einem Tierkrematorium in München zusammen“, erklärt Wolf. Die Preise richten sich nach dem Gewicht des Tieres sowie der Distanz, die das Ehepaar zurücklegen muss, um es abzuholen. Im ganzen Saarland sind die Wolfs unterwegs, in Einzelfällen

bis zu 200 Kilometern weit. Beide sind das ganze Jahr 24 Stunden täglich erreichbar. „Wir sind sehr nah an den Menschen, fühlen ihre Trauer mit. Viele brauchen auch einfach jemanden zum Aussprechen, der sie versteht und ernst nimmt. Wir versuchen dann zu trösten.“ Man müsse selbst möglichst auf Distanz gehen, was aber nicht immer möglich sei. „Einmal war

der Hund einer Dame gestorben, die sich gerade erst hatte scheiden lassen und deren Vater ebenfalls kurz zuvor gestorben war. Da mussten wir einfach mitweinen.“



SAAR

ATOMENERGIE Nahe Strahlung

Nach Einschätzung eines Atomexperten ist ein Störfall wie in dem Kernkraftwerk im schwedischen Forsmark auch in Cattenom möglich. *Seite 26*

BESTATTUNG

Waldis letzte Ruh'

Sie halten Särge, Urnen, sogar Pyramiden als letzte Ruhestätten bereit: Reiner und Petra Wolf. Doch nicht für Menschen, für Tiere... *Seite 27*

7. Seite